

informiert
bietet
liefert

PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Geliebte Clara

Deutschland/Frankreich/Ungarn 2008. Länge: 107. Min. Regie und Drehbuch: Helma Sanders-Brahms. Kamera: Jürgen Rüggers, Ansgar Krajewski. Musik: Alle Stücke im Film werden vom Danubia Symphonic Orchestra gespielt (Dirigent: István Dènes). Darsteller: Martina Gedeck (Clara Schumann), Pascal Greggory (Robert Schumann), Malik Zidi (Johannes Brahms) u. a. Start. 4. Dezember 2008. Verleih: Kinowelt Verleih. FSK: Freigegeben ab 6 Jahren.

IKF-Empfehlung:

Klassen: ab Klasse 8

Fächer: Musik, Deutsch,
Kunst, Sozialkunde

Themen: Künstlerbiografie (Clara und
Robert Schumann), Romantik,
Emanzipation, Frauenbild



Inhalt

Der Film zeigt einen biographischen Ausschnitt des gemeinsamen Lebens von Clara und Robert Schumann und Johannes Brahms in den Jahren von 1850 bis etwa 1856/57.

Robert Schumann hat in Düsseldorf die Stelle des Konzertdirektors bekommen. Er und seine Frau Clara sind glücklich, ihre anstrengenden Konzertreisen aufgeben zu können. Sie ziehen mit ihren fünf Kindern in Düsseldorf in ein eigenes Haus und Clara träumt davon, wieder komponieren zu können. Getrübt wird das Glück durch Roberts Krankheit und sein Versagen als Konzertdirektor. Clara springt für ihn ein und kann das gegen eine Frau eingestellte Orchester von ihren Fähigkeiten als Dirigentin und Pianistin überzeugen. Sie rettet so den Lebensunterhalt ihrer Familie, während Robert an der neuen Sinfonie „Die Rheinische“ arbeitet.

Johannes Brahms, ein zwanzigjähriger, unbekannter Musiker begegnet den Schumanns. Sie erkennen seine Begabung und freunden sich mit ihm an. Robert Schumann fördert seinen Freund. Brahms bewundert Clara als starke Frau und Klaviervirtuosin. Die Dreiecksbeziehung wird immer konfliktreicher. Nach einem Selbstmordversuch wird Robert in einer Nervenheilanstalt in Eendenich bei Bonn behandelt.

Clara muss die Konzertreisen wieder aufnehmen, um den teuren Klinikaufenthalt ihres Mannes zu verdienen. Johannes Brahms steht ihr in dieser schweren Zeit als treuer Freund zur Seite. Clara sieht ihren kranken Mann erst kurz vor seinem Tod wieder. Er stirbt in ihren Armen. Johannes Brahms bleibt Clara zeit seines Lebens in enger Freundschaft verbunden.

Themen

Hauptthema des Films ist das Frauenbild der Clara Schumann als Beispiel für Emanzipation. Dargestellt wird der Alltag einer Frau in den Konflikten zwischen Familie und Karriere. Verdeutlicht werden auch die Lebensbedingungen eines berühmten Künstler-ehepaars der deutschen Romantik. Der Film zeigt, wie Clara und Robert Schumann ihre Musik komponiert und ihre Begabung und ihre Meisterschaft gegen alle Widerstände erfolgreich verteidigt haben. Ihr Werk zählt zu den höchsten Kulturgütern des Abendlandes.

Der Film thematisiert die Figur der Clara als „das Andere“ im Sinne der Definition von Simone de Beauvoir:

„... so spricht man auch von ihr [= der Frau] als vom ‚anderen Geschlecht‘, worin sich ausdrückt, daß sie dem Mann in erster Linie als Sexualwesen erscheint: Da sie es für ihn ist, ist sie es ein für allemal. Sie wird bestimmt und unterschieden mit Bezug auf den Mann, dieser aber nicht mit Bezug auf sie, sie ist das Unwesentliche angesichts des Wesentlichen. Er ist das Subjekt, er ist das Absolute: Sie ist das Andere“ (de Beauvoir, 1968, S. 11).

Am Beispiel der individuellen Geschichte der Clara Schumann wird der bewundernswerte Aufbruch einer Frau zu beruflichem Erfolg und Unabhängigkeit gezeigt. Der Film diskutiert folgende Momente ihres Lebens:

Mutterschaft und Verantwortung: Clara kümmert sich um die Organisation des Haushalts und um die Erziehung ihrer Kinder. Insofern entspricht sie dem Rollenmuster einer guten Mutter und Hausfrau.



Eheliche Loyalität und künstlerische Konkurrenz: Clara unterstützt ihren schwierigen, von Depressionen und Kopfschmerzen geplagten Mann, der als Konzertdirektor in Düsseldorf versagt, den sie aber als musikalisches Genie verehrt und als Mann liebt. So sieht sie es auch als ihre Aufgabe an, ihm Ruhe für seine Kompositionsarbeit zu verschaffen und mit ihren Konzerten seine Werke zu veröffentlichen. Clara ist eine absolut loyale Gefährtin. Sie erträgt auch Robert Schumanns aggressive Schübe. Während oben im Haus zwei Orchestermitglieder tafeln, wirft der betrunkene Robert sie an die Kellerwand und sie verletzt sich am Kopf.

Mit ihrem künstlerischen Können unterstützt sie ihren Mann, wo sie nur kann, während Robert Schumann die künstlerischen Fähigkeiten seiner Frau auch als eine gewisse Bedrohung ansieht. Als Clara beim Einzug in das neue Haus in Düsseldorf davon träumt, endlich wieder einmal zu komponieren, antwortet Robert: „ ... *ich dachte, du hast das abgeschlossen, du bist doch meine liebe kleine Frau*“. Auch in diesem Punkt erfüllt Clara die herkömmliche Frauenrolle der Gehilfin für ihren Mann, indem sie eigene Ambitionen stückweise zurücknimmt.

Realisierte Gleichberechtigung: Clara wird als eine in ihrem Beruf sehr erfolgreiche Frau gekennzeichnet. Als Konzertpianistin ist sie europaweit bekannt und berühmt und materiell unabhängig. Damit wird sie zum gesellschaftlich anerkannten „*Subjekt*“. Sie verlässt den Status der normativen Weiblichkeit, des „*anderen Geschlechts*“.

Ein eindrückliches Bild zeigt Clara mit der notdürftig versteckten Schramme im Gesicht bei ihrer mühseligen Arbeit mit dem widerspenstigen Düsseldorfer Orchester, dessen ausschließlich männliche Mitglieder nicht unter einer Frau arbeiten wollen. Sie kann sich aber durchsetzen. Als Robert erkrankt, finanziert sie mit zahlreichen Konzerttourneen unter

anderem nach England, Österreich, Schweiz, Ungarn, Dänemark und Russland den teuren Klinikaufenthalt ihres Mannes. Auch als Komponistin zahlreicher Werke ist sie sehr erfolgreich.

Liebe und Freiheit: Der Film thematisiert die Dreiecksbeziehung einer Frau zwischen zwei Männern. Obwohl Clara die bedingungslose Zuwendung zu ihrem Mann niemals aufgibt, ist sie doch frei und selbstbewusst genug, Begeisterung für das musikalische Genie des Johannes Brahms und ihre Liebe zu ihm zu zeigen.

Konfliktsituation: Clara Schumann befindet sich wie viele berufstätige und in ihrem Metier erfolgreiche Frauen von heute in der Konfliktsituation zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, zwischen Familie und Karriere, zwischen den Pflichten der Gattin und Mutter und ihrem Anspruch auf ein erfolgreiches Berufsleben. Ihre Auseinandersetzung als Mutter von acht Kindern mit einer Gesellschaft, die selbständige Frauen auf jeder Ebene ablehnte, macht sie zum Vorbild für Mut und Stärke im Engagement für ein selbstbestimmtes Leben.

Fragen zum Filmverständnis

- ? Wie viele Konzertreisen hat Clara Schumann unternommen und wohin haben sie diese Reisen geführt?
- ? Was sagt Clara über den Walzer, den Johannes Brahms als eigene Komposition in der Kneipe gespielt hat?
- ? Nennen Sie Stücke aus dem Repertoire der Konzertpianistin Clara Schumann.
- ? Beschreiben Sie die Dreiecksbeziehung, Brahms Verhältnis zu Robert und Brahms Verhältnis zu Clara.
- ? Warum kann Robert Schumann seine Verpflichtungen als Musikdirektor nicht erfüllen?
- ? Mit welchen Widerständen des Orchesters hat Clara zu kämpfen? Beschreiben Sie die Szenen.
- ? Welche Sinfonie komponiert Robert Schumann in Düsseldorf?

Anregungen zur Diskussion

- ? Was wissen Sie über die Zeit der deutschen Romantik? Nennen Sie die Grundthemen der Dichter und Musiker. Was verstanden diese unter der „Blauen Blume“? Nennen Sie berühmte Dichter und ihre Hauptwerke. Nennen sie berühmte Musiker und ihre Hauptwerke.
- ? Inwiefern thematisiert der Film gesamtgesellschaftliche Verhältnisse zurzeit des Lebens von Clara und Robert Schumann? Beschreiben Sie die Szenen.
- ? Was hieß es in der Romantik als freier Künstler zu leben? Beschreiben Sie die unbürgerlichen Lebensumstände und Einstellungen der Schumanns, die der Film erkennen lässt. Beschreiben Sie die Bilder und Szenen, in denen dies deutlich wird.
- ? Kennen Sie Kompositionen von Robert Schumann? Beschreiben Sie, welchen Wert seine Musik heute für Sie hat.
- ? Kennen Sie Werke von Clara Schumann? Was vermittelt ihre Musik?
- ? Nennen Sie Kompositionen von Johannes Brahms. Inwiefern ist seine Musik heute noch wichtig? Welche Bedeutung hat seine Musik für Sie?
- ? Zählen Sie die unterschiedlichen Verpflichtungen auf, die Clara zu bewältigen hat. Hat sie sich ihrer Meinung nach zu wenig um ihre Kinder gekümmert? Hätte sie ihr Leben auch anders planen können? Begründen Sie Ihre Meinung.
- ? Welche Konflikte zwischen Clara und Robert thematisiert der Film? Beschreiben Sie die Szenen.
- ? Vergleichen Sie Claras Situation und die Situation berufstätiger Frauen heute. Was hat sich verändert? Was ist immer noch ähnlich?
- ? Beschreiben sie die Konfliktsituationen für Frauen zwischen Familie und Karriere damals und heute.

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige mögliche Bezüge zum Lehrplan für die Sekundarstufe I der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrpläneinheiten anderer Fächer, Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Als Künstlerbiografie von Clara Schumann zielt der Film auf das im Lehrplan für das Fach Musik genannte *Kernproblem 4 „Gleichstellung“*: „Musikunterricht setzt sich die Aufgabe, Rollenfixierungen in den verschiedenen Bereichen der Musikproduktion und -ausübung aufzuspüren und zu problematisieren. Dabei gilt es insbesondere zu untersuchen, inwieweit traditionelle Fixierungen, die bis ins 20. Jahrhundert aufgrund der gesellschaftlichen Rolle der Frau Gültigkeit hatten, auch heute noch eine wesentliche Rolle im Musikleben spielen.“

Lernfeld 4: Musik als übergreifendes, polyästhetisches Ausdrucksmittel. Aspekt: Musik und Bild. Inhalt: Filmmusik. – *Lernfeld 5: Musik als Spiegel der Geschichte.* Aspekt: Musik in ihrer Zeit. Inhalt: Einzelwerke und Gattungen im/als Spiegel zeitgenössischer Einstellungen und Lebensanschauungen. Aspekt: Komponisten – Musiker – Auftraggeber – Hörer. Inhalt: Musiker- und Komponistenbiographien. Fachliche Anforderung: „Jeweils eine Musikerin oder einen Musiker und ihre Musik aus unterschiedlichen Epochen (einschließlich Gegenwart) kennenlernen“. – *Lernfeld 6: Musik in unserer Welt.* Aspekt: Funktion von Musik. Inhalt: Filmmusik.

7/8 *Thema 5: Die Rolle der Frau in der Musik* (Lernfelder 5 und 6). „Rollenzuordnungen können helfen, das menschliche Miteinander zu regeln. Eine nicht reflektierte Zuordnung kann jedoch schnell als Machtmittel einer Gruppe gegenüber einer anderen mißbraucht werden. Die Qualität einer sozialen Gruppe zeigt sich letztlich darin, inwiefern gesellschaftliche Aufgaben nicht in fixierten Rollen erstarrt sind.“ Inhalt: Komponierende Frauen (hier: Clara Schumann).

9/10 *Thema 10: Musik im Film* (Lernfelder 4,5 und 6): „Die Filmmusik bietet viele reizvolle Möglichkeiten, die Jugendlichen in ihrer gefühlsmäßigen und auch realen Welt anzusprechen und zugleich musikalisch abwechslungsreich zu unterrichten. Programmmusik, musikalische Stile und Genres, kulturgeschichtlicher Kontext, Psychologie der Wahrnehmung sowie viele fächerübergreifende Aspekte bilden ein farbiges Panorama für motivierende Fragestellungen.“ Inhalt: Funktionen der Musik im Film; Analyse von Wort, Musik und Bild einzelner Filmsequenzen.

Filmisches Erzählen

Dem Pendeln der Hauptfigur Clara Schumann zwischen Familie und Beruf folgt die Struktur der Szenenfolgen in Kontrastmontage. Wir sehen Clara und die Köchin mit großen Fischen in der Küche. Die Kinder betrauern den Tod der Tiere. Clara verbietet ihnen das sentimentale Gejammer. Dann erscheint Clara in der Öffentlichkeit bei ihrer Arbeit als erfolgreiche Dirigentin des widerspenstigen Orchesters. Danach wieder der Wechsel ins Private. Im Haus der Schumanns sind die Kinder begeistert von Brahms Handstand vor dem Fenster im Regen.

Ein weiteres Element der filmischen Gestaltung ist das Mittel der intellektuellen Montage. Der Zuschauer muss einzelne Details selbst interpretieren und ihre Bedeutung in Beziehung zur erzählten Geschichte setzen. Folgende Detail Einstellungen sind wichtig: Claras spielende Hände auf den Tasten, Roberts Hand über dem Klavier mit dem verkrüppelten Mittelfinger, Roberts verkrampfte Hände während er seiner Frau beim Klavierspiel in einem öffentlichen Konzert zuhört, der Ehering, der von Roberts Finger abfällt, ein Wasserglas, in das eine braune Flüssigkeit tropft.

Biografische Notiz

Helma Sanders-Brahms (geb. 1940) gehört zu den international bekannten deutschen Regisseurinnen. Der Film „Deutschland, bleiche Mutter“ wurde in den USA in die Liste der 70 „Klassiker des Films“ aufgenommen. Helma Sanders-Brahms erhielt viele Preise, unter anderem den Bundesfilmpreis, Goldene Schale, den Chevalier des Arts et des Lettres de la France, den British Film Award und den Yasue Yamamoto Award. Zu ihren bekannten Filmen gehören weiter: „Unter dem Pflaster ist der Strand“ (1974/75), „Shirins Hochzeit“ (1975/76), „Heinrich“ (1976/77), „Manöver“ (1988), „Mein Herz – Niemandem!“ (1996).

Der Film ist bestimmt von Nah- und Großaufnahmen. Selten sehen wir ganze Figuren in der Totale im Raum. Viel wird vermittelt über das Mienenspiel der handelnden Personen. So Roberts Krankheit und seine Freude, wenn er mit Hilfe von Laudanum arbeiten kann, seine Eifersucht, aber auch seine große Liebe zu seiner Gefährtin.



Claras Traurigkeit, ihre Entschlossenheit und Stärke, ihre Liebe zu Robert Schumann und Johannes Brahms, werden durch den Ausdruck in ihrem Gesicht vermittelt. Ihr Mienenspiel führt uns durch die erzählte Geschichte, wenn sie beim Klavierspiel konzentriert nur für ihren Vortrag lebt und sie den Inhalt und Ausdruck der Musik von Robert Schumann, Beethoven und Mozart für ihre Hörer lebendig werden lässt. Oder wenn das Glück und die Freude ihr Gesicht überstrahlen beim begeisterten Applaus ihrer Zuhörer.

Fragen zum filmischen Erzählen

- ? Beachten Sie den Szenenwechsel. Welche unterschiedlichen Bereiche aus dem Alltag der Clara Schumann werden thematisiert?
- ? Beschreiben Sie Szenenfolgen, die die Montage gegensätzlicher Lebensbereiche widerspiegeln.
- ? Beschreiben Sie, welche Detailsinstellungen Ihnen aufgefallen sind und inwiefern diese die erzählte Geschichte zusätzlich interpretieren.
- ? Sehen Sie die Filmfiguren mehr von der Schulter aufwärts oder als ganze Figuren? Welche Wirkung wird damit erzielt? Beschreiben Sie die Bilder und Szenen mit unterschiedlichen Einstellungen.
- ? An welchen Stellen im Film sind Großaufnahmen der Gesichter zu sehen? Was vermittelt das Mienenspiel der Schauspieler in diesen Szenen?
- ? Beurteilen Sie die schauspielerische Leistung von Martina Gedeck. Beschreiben Sie einzelne Szenen.

Literaturhinweise

BEAUVOIR, Simone de: *Das andere Geschlecht*. Hamburg 1968.

BORDWELL, David: *Visual Style in Cinema*. Frankfurt am Main 2001.

HELD, Wolfgang: *Clara Schumann*. Ihr Leben mit Robert Schumann. Insel Taschenbuch 2008.

LITZMANN, Berthold: *Clara Schumann*. Ein Künstlerleben nach Tagebüchern und Briefen. 3 Bände. Leipzig 1902-1908 (Reprint Hildesheim 1971).

PALMER, Hartmut & MÜLLER, Konrad Rufus: *Clara*. Texte und Bilder zum Film. Henschel Verlag Berlin 2008.

STEEGMANN, Monika (Hg.): *Clara Schumann*. Briefe an Hermann Härtel und Helene Schöne. Zürich/Mainz 1997.

STEEGMANN, Monica: *Clara Schumann*. Reinbek bei Hamburg 2001.

SCHMITT, Hans-Jürgen: *Die deutsche Literatur*. Band 9. Romantik 2. Stuttgart 1974.

Web-Tipps

www.geliebteclara.de (Film-Website des deutschen Verleihs)

Kurze Hintergrundinformation zum Leben von Clara Schumann:

Biographie bis zum Ende der Filmhandlung (Informationen aus Steegmann 2001)

- 1819: Clara Wieck wird als Tochter des Musikpädagogen, Klavierfabrikanten und Musikalienhändlers Friedrich Wieck in Leipzig geboren.
- 1824: Die Mutter verlässt den Vater. Clara wächst ohne Mutter, aber unter der fürsorglichen Zuwendung und Liebe des Vaters auf, dessen Erziehung sie ihre Stärke und die Ausbildung zu einer weltberühmten Pianistin verdankt.
- 1830: Mit elf Jahren gibt Clara ihr erstes großes Konzert im Gewandthaus in Leipzig. Robert Schumann studiert in dieser Zeit bei Wieck und wohnt auch im Hause Wieck. Für Friedrich Wieck war es wichtig, die Individualität seiner Schüler zu stärken im Rahmen einer mehr ganzheitlichen Ausbildung, die selbst die Fingerübungen und Dehnübungen der Hände immer in musikalische Kontexte stellte. Für ihn war Musik eine sinnliche Erfahrung basierend auf seelischem Empfinden, Gefühlen und ausgebildetem Schönheitssinn für das harmonische Ganze. Er erzog Clara zu feinsinnigem, gefühlvollem Spiel, das die Basis ihres Erfolges darstellt.
- Ein Artikel über Clara in der „Deutschen Musik-Zeitung“, Wien 1862, beweist wie erfolgreich Friedrich Wiecks Konzept der Musikerziehung war. Dort heißt es: *„... es ist die Tiefe des psychologischen Durchdringens, das Eingehen auf das geringste und geheimste Detail des musikalischen Ausdrucks, das wahrhaft pathologische Versenken bis in die feinsten Nuancen der seelischen Stimmung in sämtlichen von ihr ausgeführten Tonstücken, welche uns dieser Frau den Vorzug vor vielen lebenden Meistern des Clavierspiels zuerkennen läßt“* (zit. nach Steegmann 2001, S. 150).
- 1835: Erstaufführung von Claras Klavierkonzert op. 7 im Rahmen der Leipziger Gewandthauskonzerte unter der Leitung von Mendelsson. Wieck verbietet Clara jeden Kontakt zu Robert Schumann.
- 1837: Konzertreise nach Wien, die ein großer Erfolg wird. Wieck lehnt Robert Schumanns Heiratsantrag endgültig ab.
- 1840-41: Heirat in Leipzig, nachdem ein Appellationsgericht die Heiratsurlaubnis erteilt hat. Clara bricht jeden Kontakt zum Vater ab. Geburt der Tochter Marie.
- 1842: Konzertreise nach Norddeutschland und Dänemark. Erstes Auftreten von Roberts Nervenkrankheit.
- 1843-49: Geburt von fünf Kindern. Claras 6 Lieder (op. 13) werden veröffentlicht. Russlandtournee. Clara führt Roberts Klavierkonzert a-Moll in Dresden erstmals auf. Clara komponiert das Klaviertrio op. 17. Zahlreiche Konzerte in Dresden.
- 1850: Konzerte in Hamburg und Umzug nach Düsseldorf. Robert nimmt dort die Stelle des Musikdirektors an.
- 1851: Geburt der Tochter Eugenie und Beginn von Robert Schumanns Schwierigkeiten bei seiner Arbeit mit dem Orchester.
- 1853: Beginn der Freundschaft mit Johannes Brahms und Joseph Joachim. Robert gibt die Stelle des Musikdirektors auf. Das Ehepaar Schumann unternimmt eine erfolgreiche Hollandtournee. Clara komponiert op. 20, 21, 22 und 23.
- 1854: Selbstmordversuch Roberts und Behandlung in der Nervenheilanstalt Eendenich. Geburt des Sohnes Felix. Clara verschreibt sich ganz ihrer Pianistenkarriere.
- 1855: Konzertreise durch Holland und Pommern und Ferien mit Brahms im Rheinland.
- 1856: Tourneen nach England und Wien. Tod Roberts. Clara komponiert die Romanze h-Moll. Brahms zieht nach Hamburg und Clara begibt sich auf eine lange Konzertreise nach Dänemark.